

Persistenter Identifier: 1580125921904_1884

Titel: Professor Dr. G. Jägers Monatsblatt : Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre

Autor: Jaeger, Gustav

Ort: Stuttgart

Datierung: 1884

Signatur: XIX/218.4-2,1884

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1884/1/

Abschnitt: Anthropinwirkung

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1884/298/LOG_0090/

einslößen sollte. Ein Mensch, der Jahrzehnte hindurch der Wissenschaft gelebt, auf ihrem Felde rastlos geforscht hat und von dem Bestreben beseelt war, der Mitwelt eine Errungenschaft des geistigen Kampfes zu bieten, verdient, selbst wenn er von einem Irrwahne befangen wäre, Nachsicht! . . . So schrieben wir auch anlässlich des traurigen Falles, da der unglückliche Carl Hugo mit seinem unnachahmten Geiste das Podium als „Cantomimiker“ betrat . . . und die Ehleren hatten uns beige stimmt!

Ganz anders verhält es sich aber mit Herrn Jäger.

Seine Darlegungen beweisen die Klarheit seines Verstandes und seine Worte bieten auch nicht das Geringste des Lächerlichen. Was und wie er sprach, war deutlich und für jeden Laien verständlich; auch nicht eine Silbe kam vor von all dem, was die eigenthümlichen „Wortspieljäger“ mit Gewalt zur Frage des Geistes verzerren wollten, ja noch mehr, er erging sich im striktesten Gegentheil dessen, was eine höchst verdächtig erscheinende Clique nur in Budapest herauszuföhren suchte.

Es dünkt uns fast, als ob „Gewatter Schneider und Handschuhmacher“ über „Egmont-Jäger“ die Köpfe zusammengesteckt hätten.

Wir hätten selber auch manches gegen die Theorie Jägers einzuwenden, die im Ganzen und Großen doch nur die Ansichten Huflands und Pettenkofer's „in vermehrter und verbesserter Auflage“ enthält, weil wir aber als Nichtmediziner die treffenden Argumente nicht entsprechend zur Geltung bringen können, sind wir bescheiden genug, unsere Weisheit für uns zu behalten, das Urtheil Berufeneren zu überlassen und uns mit dem Guten zu begnügen, das wir aus dem Um und Auf der Jäger'schen Lehren gewannen.“

Es folgen nun noch 2 Vortragsreisen im November. Für die eine steht fest: Stettin, Stralsund, Troppau, Görlitz und Zittau, für die zweite: Flensburg, Kiel, Lübeck, Wilhelmshaven.

Es liegen zahlreiche Gesuche um Vorträge aus der Rheingegend und aus Oesterreich vor, allein ich habe jetzt schon die Erfahrung gemacht, daß die Vorträge nicht übereilt werden dürfen. Der Stand unserer Sache verbietet mir zu lange und zu oftmalige Abwesenheit von Stuttgart, als dem Ort der Centralleitung. Auch wäre es verfehlt, die Nachfrage nach Normalartikeln so zu steigern, daß die Produktion, so wie es vor 2 Jahren der Fall war, mit derselben nicht mehr gleichen Schritt halten kann; denn das schafft die größten Widerwärtigkeiten für alle Betheiligten, für die Kunden so sehr, wie für mich und die Fabrikanten. Es ist deshalb nicht Bequemlichkeit, wenn ich mindestens im Dezember und Januar keine Einladung mehr annehme und die Respektanten bitte, sich zu gedulden.

Jäger.

Anthropinwirkung.

Meinem Bericht über die Wirkung des Anthropins kann ich keine bessere Einleitung geben, als folgendes Wort des Plinius: „Quid non miraculo est dum primum in notitiam venit? Quam multa fieri non posse priusquam facta sunt, considerantur! Naturae rerum vero vis atque majestas semper et ubique fide caret, si solum partes et non totam complectamur animo.“ (Deutsch etwa: Was erregt nicht unser Staunen, wenn es zuerst zu unserer Kenntniß gelangt? Wie Vieles erscheint unserem Verstande unmöglich, ehe es geschehen ist. Und die herrliche Kraft der Natur ist immer und überall für uns unglauwbüdig, wenn

unser Geist nur ihre Theile, nicht die ganze Natur ins Auge faßt.) So sagt der alte Plinius. Natürlich heutzutage ist man viel geschickter geworden, so daß man nichts mehr anstaunt, sondern vorschnell über alles aburtheilt — und natürlich bei dieser Methode auch nichts mehr lernt. Doch ich darf nicht ungerecht verallgemeinern. Nicht Wenige haben die geächteten Haarpillen nicht ohne Weiteres verachtet, sondern eine Probe damit gemacht, und dabei sind eine Reihe sehr günstiger Resultate zu Tage gekommen.

Um mit einer möglichst drastischen Geschichte den Neigen zu eröffnen: Einer meiner Assistenten wurde von einem ihm befreundeten jungen Mann, der für sein Alter ungewöhnlich beleibt ist, wegen eines Fußübels consultirt und verordnete demselben Anthropin Nr. 2. Nach einigen Tagen berichtete der Patient unter großer Indignation Folgendes: Statt bloß ein paar Korn zu nehmen, hatte derselbe fast das ganze Röhrchen auf einmal ausgeleert. Das Resultat war eine solche Fluth von Darmwinden, daß derselbe den Besuch bei seinem Bruder schleunigst abbrechen und auf einsamen Pfaden die freie Natur aufsuchen mußte. Es sollen mehrere Hundert Entladungen stattgefunden haben.

Hieran reihe ich aus einem Briefe von San Francisco Nachstehendes: „Durch Zufall bekam ich Nr. 1. 2. 3. und 4 Ihrer neuen Mitteln, habe bereits mit Nr. 2 den größten Erfolg gehabt, bei einer langjährigen Hartleibigkeit mit einem 80jähr. Arzte, welcher seit langen Jahren wöchentlich nur einen Stuhl hatte — ebenfalls eine große Besserung auf — Tremor senilis — Torpor Intestinalis. — Enuresis nocturnalis checked — urination much reduced! habitual constipation signally conquered! Brain clearer — thoughts flow easy etc. etc. more in my next.“

Ein Bericht von Herrn B. W. in Berlin lautet: „Nr. 1 (Anthropin) ist mir außerordentlich sympathisch, ich verwende es stets mit bestem Erfolg für den Wohlgeschmack und die Bekömmlichkeit von Wein und Bier. Ich bin 43 Jahre alt (unverheirathet) und wohne mit meiner älteren Schwester (auch unverheirathet) zusammen. Letzterer habe ich öfter Anthropin zur Verbesserung von Wein und Bier angeboten. Dieselbe hat von Natur einen sehr feinen Geschmacksinn und konstatierte, daß ihr der Unterschied im Geschmack sehr auffällig sei, doch verlören die Getränke zu sehr an Gehalt und schmecken ihr zu nüchtern! Auf Männer in meinen Jahren hat Nr. 1 in Bier oder Wein meist angenehm gewirkt, doch nicht Jeder war im Stande, eine Geschmacksveränderung zu konstatiren. Bei Frauen war das letztere fast immer der Fall. Gegen Kopf- und Magenschmerz habe ich bei mehreren Personen gute Erfolge erzielt. Bei einer kleinen Herren-Gesellschaft tranken wir ausschließlich einen selbst abgezogenen leichten Steeger, welchen ich schon im Faß imprägnirt hatte; wir waren etwa 3 Stunden beisammen und tranken pro Mann nur eine Flasche, doch war die Stimmung eine ungemein angenehme, heitere, glückliche, gewissermaßen feilisch angehauchte!“

„Anthropin Nr. 2 habe ich wiederholt probirt, ist mir in der Wirkung nicht sympathisch und habe ich einen Erfolg auf meine Kurzatmigkeit nicht konstatiren können; dagegen hatte ich den augenfälligen Beweis auf einer Fußwanderung, wo ich einer ca. 30jährigen Dame neue Kraft dazu verschaffte, nachdem sie sehr vom Marsch ermüdet war, noch beinahe eine Stunde eiligen Schritts nach dem Bahnhof zurückzulegen, da der Anschluß erreicht werden mußte. Dieselbe Dame hat mit Anthropin Nr. 4 sehr gute Erfolge

auf ihr Allgemeinbefinden, auf ihren Appetit und sogar eine Besserung eines langjährigen Uebels (schneidendes Wasser) zu verzeichnen. Diese Dame erkrankte vor Kurzem in Folge Aufenthalts in schlechter Luft und Erkältung an starker Halsentzündung mit heftigem Fieber, vermuthlich ein Diphtheritis-anfall; ein Arzt ist nicht zugezogen worden. Das Fieber beseitigte sie auf meinen Rath mit ihrem Selbstanthropin und die Halsentzündung mit einem Hausmittel. Die Dame ist wollen. Mit Anthropin Nr. 3 habe ich guten Erfolg bei Verschleimung und für die Verbesserung meiner Stimmittel.“

Ueber den Stimmzauber erhalte ich u. A. einen Bericht des Musiklehrers L. G. in G. Derselbe bestätigt die von mir und Andern gemachte Erfahrung, daß die Anfangswirkung eine entgegengesetzte ist, weshalb man den Stimmzauber nicht unmittelbar vor dem Singen, sondern etwa 10 Minuten vorher nehmen muß. Erst dann tritt, wie aus dem Schluß des Schreibens zu ersehen, die günstige Wirkung in ihr Recht. Der betreffende Herr schreibt: „Da ich nun aber doch einmal angefetzt, will ich noch eine eigenthümliche Wirkung Ihres Anthropins Nr. 3 folgen lassen, zumal dieser Fall auch die eigentliche Veranlassung des obigen Auftrages wurde.“

„In einer Vereinigung musikalisch gleich gesinnter Freunde und Freundinnen fiel mir nach schon vorhergegangenen längeren Singen der Vortrag einer Tenorarie zu. Ich hatte mich in der vorschriftsmäßigen Weise zu dem Gesangsabende mit Anthropin präparirt, und, wie dieß seit meinem Bekanntheit mit demselben stets geschehen, mit großer Leichtigkeit gesungen. Um aber den besonderen Schwierigkeiten der Arie gewachsen zu sein (d. h. stimmlich), nahm ich zuvor noch einen frischen Satz Pillen (allerdings fünf mit einem Mal). — Schon bei den ersten hohen Tönen merkte ich in der Kehle eine Störung des gewohnten Zustandes, was binnen Kurzem sich zu totaler Heiserkeit herausbildete.“

„Nicht wie ich sonst die Heiserkeit empfinden, kennzeichnete sich diese, sondern sie fühlte sich, als werde eine Wirkung rege, wie sie sonst grüne Wallnußhüllen oder Galläpfel u. dergl. im Munde erzeugen. Als einziger Tenor war ich in meinem Unfalle natürliche Ursache eines verfrühten Nachhausegehens, was uns Allen leid that. Ergötzlich war es, als ich nicht verfehlte, die Gesellschaft über das an mir ungewohnte Stimmversagen aufzuklären (denn daß es im Zusammenhange mit dem zuletzt genossenen Pille stand, war mir klar), meiner Zuhörer plötzlich geänderte Ansicht von dem Anthropin, den Haarpillen (wobei sie natürlich stets Ekel schüttelte oder wenn's einmal für besser angebracht schien: den „unschuldigen Zuckerkörnchen“ zu hören: „das haben Sie nun von Ihrem Jäger! — Das ist ja ganz gefährliches Zeug!“ u. s. w. —)“

„Na, der Unvernunft Kinder mädchen sein, habe ich in der Welle längst gelernt, nun so nahm ich denn diese als „Jäger“ empfangenen Streiche auch hin, der Zeit wartend, da die Schreihälse vernünftig und (den Kinder schuhe entwachsend) der wollenen Reife zugänglich werden möchten. Ich ging noch denselben Abend aus Verstimmung mit einem mir befreundeten Mitgliede des Vereins (Pastor in einem 1½ Stunden entlegenen Dorfe und, soweit er es für thunlich hält, ebenfalls „Jäger“) nach dessen Heimath durch herrliche Waldbluth und habe auf dem Nachhausewege mit so reiner, hoher und muthwilliger Stimme wieder gesungen, daß ich fast glaubte, mit den 5 Pillen eine Entdeckung gemacht zu haben.“

Aus einem weiteren Bericht (eines Studenten in Gr.) Folgendes: „Den Haupterfolg erzielte ich mit Anthropin Nr. 2, von dem ich täglich 2 Körner in Wasser gelöst nüchtern nahm. Schon nach wenigen Tagen minderten sich die Congestionen und insbesondere das nervöse Herzklopfen merklich, letzteres in dem Maße, daß ich bei der ersten Staatsprüfung, welche ich am 6. d. M. ablegte, weder vor, noch während derselben Herzklopfen bekam. Dieß ist um so bemerkenswerther, da ich seit dem Obergymnasium bei jeder Prüfung, sei es nun ein ganz einfaches Aufrufen in der Schule oder jetzt in meinen juridischen Studien ein Kolloquium gewesen, selbst wenn ich meiner Sache vollkommen sicher war und nicht die geringste Furcht hatte, immer von diesem fürchterlichen, beängstigenden und beklemmenden Gefühl belästigt wurde. Dem Umstande, daß ich diesmal von jeder nervösen Aufregung frei ward, glaube ich es gewiß auch zum großen Theile zuschreiben zu müssen, daß ich diese letzte Prüfung mit sehr gutem Erfolge bestand. Dieß die eine bedeutende Wirkung der Kügelchen. Eine zweite, nicht minder bemerkenswerthe will ich nun erwähnen. Mitte Juni begann ich die Pillen zu gebrauchen und verließ bald darauf Graz, um in einem kleinen Orte Obersteiers Sommeraufenthalt zu nehmen. Als ich dort ankam, wog ich 59 Rgr.; in 3 Wochen — ich bemerke, daß ich während dieser Zeit die Pillen gebrauchte —, nahm ich um 1 Rgr. zu; in weiteren 14 Tagen kam ich bis auf 60,7 Rgr. Dann nahm ich durch drei Wochen keine Kügelchen und verlor in dieser Zeit 60 Defagr. an Gewicht. Ich bemerke, daß ich während dieser ganzen Zeit gleichmäßig lebte, wenig studirte und mich fast immer im Walde herumtrieb. Am 1. September kehrte ich wieder nach Graz zurück, wo ich die Pillen wieder in der oben bezeichneten Weise nahm. Von dieser Zeit an bis zum 6. Oktober habe ich wieder um 1½ Rgr. zugenommen, trotzdem ich jetzt der prächtigen Luft entbehrte und fast den ganzen Tag über am Schreibtisch saß und studirte! Ich kann also diesen günstigen Erfolg trotz der so ungünstigen Verhältnisse wohl nichts Anderem zuschreiben, als dem Einflusse der Kügelchen, und kann es daher nicht unterlassen, Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, tausend Dank dafür zu sagen.“

Ueber die Humanisirung erhalte ich ein Eingekannt, welches lautet: „Die „Saardustpillen“ haben vor einiger Zeit wieder eine glänzende Probe bestanden. In einem kleineren Kreise von Herren wurde ziemlich ungünstig über Prof. Jägers Anthropinkügelchen gesprochen und diese Erfindung geradezu als „Schwindel“ bezeichnet. Da bot einer der Anwesenden, der sich von dem starken Geruche der Pillen überzeugt hatte, einem besonders Ungläubigen die Wette an, daß er unter 20 Gläsern Wein dasjenige herausriechen wolle, in dem einige Pillen sich befinden, andernfalls 2000 Mark Buße bezahle. Die Wette wurde auf 6 Gläser und eine Flasche Wein reducirt; ein Unparteiischer besorgte die Humanisirung und nach kurzer Frist gelang es auch dem Feinriecher, das richtige Glas herauszufinden. Die Folge davon war, daß der Verlierende und der Unparteiische sich für eine größere Fußtour mit Anthropin Nr. 2 versahen, um nun auch die wohlthätige Wirkung der verspotteten Pillen zu erproben.“